

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1876**

4 (8.1.1876)

# Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

N<sup>o</sup> 4.

Samstag den 8. Januar

1876.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1 M. 3 Pf. mit Trägerlohn im übrigen Baden 1 M. 60 Pf. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreigespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Die „Karlsru. Btg.“ schreibt: Karlsruhe, 5. Jan. Den immer wiederkehrenden Gerüchten über eine Ministerkrisis können wir aus zuverlässiger Quelle die bestimmte Erklärung entgegenstellen, daß von einer Aenderung der Regierungspolitik oder des Ministeriums schlechthin keine Rede ist. Unter diesen Verhältnissen glauben wir uns der Erörterung aller der verschiedenartigsten, an die nicht vorhandene Thatsache geknüpften Betrachtungen enthalten zu können und nicht zu irren, wenn wir das Vertrauen aussprechen, das alle besonnenen Freunde des Vaterlandes und der bisherigen erprobten Politik der Regierung dieselbe auch fortan mit Hingebung unterstützen werden.

### Deutsches Reich.

— Das Jahr 1876 steht im Zeichen der Mark: die neue Mark im Handel und Wandel, die Doppel-Mark Bismarck in der hohen Politik und im Westen die befestigte alte Grenzmark des Deutschen Reiches. Halten wir fest! Wenn uns jetzt ein Ausländer spöttlich fragen sollte: was für ein Landsmann? so schlagen wir nicht mehr die Augen verlegen nieder, sondern zeigen ihm die goldene Reichsmark mit Kaiser und Reich, wir zeigen auf unseren Kanzler Bismarck, der dem Auslande nie eine Antwort schuldig bleibt, und auf die wieder gewonnene alte Reichsmark mit den Bogesen, der wir den alten deutschen Geist ausprägen.

— Die neue Reichsmünze Mark, mit welcher wir seit dem 1. Januar rechnen, zählen und zahlen, wird nicht declinirt, sondern ist unbeugsam. Sie hat keine Mehrzahl, sondern ist wie das alte Pfund oder Schock. Wenn Jemand 1000 Stück hat, so hat er 1000 Mark und nicht Marken, wie einer 1000 Schock oder 1000 Pfund hat, nicht Schocke oder Pfunde. Das ist der Unterschied der Münze Mark von den Spielmarken und Reichsmarken oder Grenzmarken, obgleich wir die letzteren auch nicht beugen lassen unter andere als das Deutsche Reich.

— Die Nürnberger Metzger rechnen im neuen Jahre natürlich auch nach Mark und Reichspfennig, sie rechnen aber nur um und enthalten sich der vielbeliebten Abrundung nach oben.

— Ueber den Bau eines neuen großartigen Schlosses in Hohen Schwangau vernehmen wir, daß ein Theil desselben, der Vorbau, bereits vollendet ist und vom König schon im vorigen Monat vorübergehend bewohnt wurde. Die Vollendung des Hauptbaues wird noch einer Reihe von Jahren bedürfen; es soll derselbe aber jedenfalls innerhalb 5 Jahren im Aeußern hergestellt werden.

— Seit vielen Jahren kamen zur Weihnachtszeit aus Königsberg in Preußen an eine befreundete Familie in Braunschweig schöne und reiche Weihnachtsgaben aller Art und eine Marzipantorte. Diesmal kam die Torte allein und ein Brief deutete an, daß daran Handel und Wandel schuld sei. Man theilte die Torte mit guten Freunden und fand beim Zerschneiden, daß Papier hineingebaden sei. Jeder bekam seinen Schnitt Torte und seinen Schnitt Papier. Aber siehe — die Papierschnitzel gehörten zusammen und waren 500 Thaler werth. Zum Glück konnten sie wieder zusammengefügt werden und es fehlte kein Stückchen. Nicht immer fallen Ueberraschungen so glücklich aus.

### Frankreich.

— Manche Leute ärgern sich über ihre Nebenmenschen, die keine Handschuhe tragen. Sie sollten das nicht thun,

denn von der Herstellung dieser feinen Handschuhe leben Hunderttausende von Arbeitern und Arbeiterinnen. In den französischen Handschuhfabriken allein leben 90,000 Menschen und machen für mehr als 100 Millionen Franks Handschuhe. Am beliebtesten bei den Frauen ist das feine weiche Rattenleder. Man braucht die Ratten nicht extra zu halten und zu füttern, denn sie wachsen zu Millionen in den Katakomben in Paris.

### Oesterreichische Monarchie.

— In dem leichtlebigen Wien spielt der Exekutor seit Jahren eine immer größere Rolle. In den 60er Jahren kamen jährlich 18—20,000, vor drei und zwei Jahren jährlich 25—28,000 Steuer-Exekutionen vor, gegenwärtig aber sind mehr als 45,000 Pfändungen anhängig. Wohl bemerkt, nur in Wien selbst mit seinen Vorstädten; also bei einer Einwohnerzahl von 950,000. In den Bororten, wo gerade die kleinen Gewerbsleute besonders zahlreich angesiedelt sind, gestaltet sich das Verhältniß noch ungünstiger. Gewisse moderne Schöpfungen gedeihen dort nicht. Der zoologische Garten ging nach kurzem Bestehen ein, obgleich man ihn mit allen Reizmitteln sinnlicher Genüsse ausstattete; auch das schöne Aquarium aus der Ausstellungszeit hat Bankrott gemacht. Neue Bier- und Kaffeehäuser schießen trotz aller Krachs wie Pilze hervor.

### Belgien.

— In Belgien sieht man mit großer Besorgniß der Zukunft entgegen. Seit geraumer Zeit schafft sich die Arbeiterbevölkerung in Brüssel, Gent, Antwerpen und andern Städten Waffen an und übt sich im Schießen. Die Vorräthe, aus denen diese Waffen kommen, scheinen unerschöpflich zu sein.

### Spanien.

— Marfori weist noch als Verbannter auf den Philippinen und hat viele Langeweile. Die Schwester des spanischen Königs hat sich für ihn verwendet, allein der König blieb unbeuglich.

### Türkei.

— In der Herzegowina gab's wieder tüchtige Kämpfe, die meist zum Vortheile der Insurgenten ausgelaufen zu sein scheinen und die für letztere um so erfolgreicher waren, als sie den Türken dabei viele hundert Stück Rinder und Schafe raubten, Säugethiere, die auch südslavischen Aufständischen von Nutzen sind. — Der vielbesprochene Reform-Ferman des Sultans soll in Folge eines Schreibens zu Stande gekommen sein, welche der kürzlich verstorbene Führer der türkischen Fortschrittspartei, Mustapha Fazyl Pascha, kurz vor seinem Tode an den Sultan unumwunden nahelegte, daß der Untergang des türkischen Reiches nur durch schleunige ehrliche Reformen verhütet werden könne. Der Reform-Ferman wird freilich auch nichts nützen, weil er die Insurgenten nicht befriedigt und weil die Pforte überhaupt unfähig ist, ihn auszuführen. — In Konstantinopel sind übrigens Anzeichen von einer bevorstehenden Revolution vorhanden, welche die türkische Katastrophe beschleunigen würde.

### Ägypten.

— Die 177,000 Stück Suez-Aktien, die England jüngst acquirirt, sind nicht die ganze Zahl derjenigen, welche der Khedive von Ägypten besitzt. Es waren nur  $\frac{2}{3}$  derselben. England bemüht sich nun jetzt, auch den Rest von  $\frac{1}{3}$  anzukaufen und ist bestrebt, den Suezkanal-Vertrag dahin ändern zu lassen, daß der Einfluß des einzelnen Actionärs auf die Verwaltung des Kanals nach der Zahl der im Besitze desselben befindlichen Aktien bemessen werde. Von John

Du kann man ganz gewiß nicht behaupten, daß er seine materiellen Interessen nicht gehörig zu wahren suche.

#### Griechenland.

— Die griechische Regierung beabsichtigt eine Saccularisirung der Klöster, um dadurch die Fonds zu einer in Athen zu begründenden Hypothekenbank zu gewinnen. Der aus diesem Anlaß aufgenommenen Statistik zufolge gibt es in Griechenland 145 Klöster, darunter 7 Frauenklöster, mit zusammen 1729 Mönchen und 168 Nonnen. Die Klostersgüter liefern einen jährlichen Ertrag von 1,617,157 Drachmen und sind mit einer Schuld von 224,348 Drachmen belastet. Der Gesamtwert dieser Güter wird verschieden auf 30 bis 50 Millionen Francs angegeben.

#### Amerika.

— Der Präsident der nordamerikanischen Republik hat bekanntlich soeben einen Schritt zum Zwecke der Parification Kuba's gethan. Es hat England und Frankreich und wohl auch den übrigen Mächten ein Rundschreiben übersandt, welches erklärt, daß Spanien den dortigen Aufstand niemals dämpfen können werde; die Rücksichten der Menschlichkeit und des Handels verlangten aber eine Beilegung desselben, namentlich gebiete dies das Interesse der Union, die nicht annectiren und auch nur mit Einwilligung der Mächte interveniren würde. Das Rundschreiben schlägt schließlich vor: Autonomie Kuba's unter spanischer Oberherrschaft? Sollte das der Anfang sein der cubanischen Annexionspolitik? Wir werden ja bald sehen!

— In seiner Botschaft vom 5. Dezember macht Präsident Grant allerlei Verbesserungsvorschläge. Es soll 1) der Schulunterricht neu geregelt und jedes Kind zur Schule gezwungen werden. 2) Das Sectenwesen soll ganz und gar aufhören. 3) Wer nicht bis 1890 schreiben kann, soll sein Stimmrecht verlieren. 4) Die Kirche soll besteuert werden, da ihr Vermögen jetzt schon über 1000 Mill. Dollars betrage. 5) Concessionirte Unzucht, Polygamie &c. soll gründlich beseitigt werden.

#### Städtisches.

[Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung.] 20. Dez. Unter Vorsitz des Bürgermeisters Friderich. — Zimmermann Adam Krebs, geb. 15. Dez. 1850, wird zum Bürgerrechtsantritt zugelassen. — Als Urkundspersonen für Ausloosung der Schöffen des Jahres 1876 werden zwei Gemeinderathsmitglieder bezeichnet. — Die Verpachtung der Marktgefälle wird genehmigt. — Die Planzeichnungen für Erstellung des Neubaus eines Schulhauses (Arbeiten des Großh. Bauaths Lang) gelangen zur Vorlage und Ansicht.

27. Dez. Vorsitz des Bürgermeisters. — Zur Düngung von Füllbruchwiesen findet Pachtung des Schafpferchs statt. — Wegen Ankauf von militärararischem Gelände im Kalkfeld (32 Ar) soll Lokalaugenschein genommen werden. — Anträge der Gemeinde Mannheim an den Ausschuß des Städtetags werden verlesen.

29. Dez. Vorsitz des Bürgermeisters. — Aufstellung des Gemeindebedürfnisvoranschlags. Die Einnahmen der Wirthschaft stellen sich auf 118,375 M., jene des Grundstocks auf 19,900 M., zusammen 138,275 M., worunter an größeren Posten: Erübrigungen vom Jahre 1875 17,000 M., von Waldungen 41,600 M., Waidpacht 4600 M., von Aedern 10,950 M., von Wiesen 16,812 M., von veräußerten Liegenschaften (Speicherabbruch) 7300 M. Unter den Ausgaben sind hervorzuheben: Kredite für: Erstellung eines Eisplatzes 1200 M., Bizinalweg nach Hohenwettersbach 3500 M., Straße nach Grözingen 4500 M., Amalienbadweg 3000 M., Schulanstalten 20,500 M., Armenaufwand 13,200 M., Kreisumlage 5979 M., Schuldenverzinsung 2710 M., Schuldentilgung 18,500 M., Hauptausbesserungen an Gebäuden 1400 M. An Steuern sind in Aussicht genommen: von den Almenden 18 M., von hundert Gulden Steuerkapital 35 M. Man beschließt Vorlage an den Bürgerausschuß.

#### L. N. Des Schicksals Fügung.

Novelle von Otto Schreyer.

Was mag wohl in der Seele dieses Mannes vorgehen? dachte ich, nachdem ich längere Zeit einen meiner Bekannten, wir wollen ihn Hugo nennen, beobachtet hatte, der, an eine Säule gelehnt, dem Tanze der Gesellschaft, die sich in dem Salon des reichen Kaufmannes und Rheders S. in Hamburg zum Ofterfest zusammen gefunden hatte, theilnahmslos zusah.

Es gibt gewisse Physiognomien, die wenn sie auch nicht gerade schön zu nennen sind, doch einen angenehmen, wohlthuenden Eindruck auf den Beschauenden ausüben. Man fühlt sich zu solchen Persönlichkeiten sympathisch hingezogen, ohne sich über den wahren Grund dieser Zuneigung Rechenschaft geben zu können.

Hugo's Züge trugen den Stempel des denkenden, geistvollen Mannes, der tiefe Ernst, welcher sich auf denselben ausprägte, hatte nicht das abstoßende Finstere, welches jede gegenseitige Annäherung hindert, sondern jene ruhige, träumerische Würde, die besonders bei gefühlvollen Frauen einen so tiefen Eindruck hervorzubringen pflegt.

Ich ahnte bei Hugo eine tiefe, wurzelnde Melancholi, die wohl in den herben Prüfungen und Schicksalen seines Lebens ihre genügende Erklärung fand. —

Soeben wurde das choreographische Quodlibet, der köstliche übermüthige Cotillon, executirt. Die Damen engagirten. —

Als ich mich zu Hugo wendete, um durch einige heitere Worte seinen Träumereien eine andere Richtung zu geben, näherte sich demselben eine junge, reizende Wittve, die, wie mir nicht entgangen war, ihre feurigen, schwarzen Augen wohlwollend auf Hugo's Person hatte ruhen lassen, und forderte ihn zum Tanze auf.

Hugo lehnte den schmeichelhaften Antrag höflich, doch bestimmt ab.

Die Folge davon war, daß, da die Damen das Engagementrecht hatten, die junge Frau meine zunächst stehende Wenigkeit als Ersatz in Anspruch nahm.

Sie tanzte wie eine Sphinx, doch wagte ich nicht, das Glück lange zu genießen, da ich vermuthete, daß es ihr nicht um das Vergnügen des Tanzes zu thun gewesen, sondern, daß sie mir nur das Opfer gebracht, um sich nicht das Ansehen zu geben, als wenn sie sich durch den von Hugo erhaltenen Korb beleidigt fühlte.

Wir ließen uns alsdann auf den Divan in einer Nische des Saales nieder.

„Sie kennen Herrn Hugo?“ fragte sie mich leise, die Unterhaltung beginnend.

„In Berlin bin ich oft mit ihm zusammen gekommen,“ erwiderte ich, „und hatte dabei Gelegenheit, seinen gefühlvollen und edeln Charakter kennen und schätzen zu lernen.“

„Wird er in Hamburg seinen Wohnsitz nehmen?“

„Nein, morgen bei Anbruch des Tags reist er mit dem Schiffe Columbus nach Amerika, um sich daselbst eine neue Heimath zu gründen.“

Die junge Dame erblaßte bei der Nachricht und stammelte kaum hörbar: „Was veranlaßt Herrn Hugo, sein Vaterland zu verlassen?“

„Es ist mir selbst ein Geheimniß,“ entgegnete ich.

„Ich weiß nicht,“ fuhr sie mit ihrer sanften Stimme fort, indem ihr schönes Antlitz erglühte, „warum ich mich bei der Nachricht seiner Abreise so schmerzlich berührt fühlte, ich sehe diesen Mann heute zum ersten Mal; aber ich empfinde für ihn ein so aufrichtiges Mitgefühl, dessen ich mich selbst nicht recht bewußt bin. — Ein tiefes Weiden scheint in seiner Brust zu walten.“

„Ihre Ahnung trägt Sie nicht, ein tiefes Seelenleiden spricht aus seinen Zügen; zehrende Gemüthskrankheit scheint seinen Geist umbüstert zu haben.“

„War Herr Hugo verheirathet?“

„Ja, und so viel ich weiß, sehr glücklich.“

„Kannten Sie seine Frau?“

„Nein, ich habe sie nie gesehen.“

„Wann lichtet das Schiff, womit Herr Hugo reist, die Anker?“

„Morgen früh um sechs Uhr.“

„Werden Sie ihn nach dem Hafen begleiten?“

„Ich halte es für meine Pflicht; auch nach dem Valle werde ich noch einige Stunden mit ihm zusammen sein und hoffe Gelegenheit zu finden, ihm die erfreuliche und so schmeichelhafte Mittheilung zu machen, wels' großen Antheil Sie an ihm nehmen.“

„Ich wünsche ihm alles Gute, möge er das Glück in der neuen Welt finden, was unsere Heimath ihm vorenthalten hat.“

Thränen standen in den Augen der jungen Frau. Sie liebte Hugo und er hatte keine Ahnung davon. —

(Fortf. f.)

**Die Einführung der neuen deutschen Wehrordnung, hier die Auf-  
forderung zur Anmeldung zur Stammrolle betr.**

An die Gemeinderäthe des Amtsbezirks:

Nr. 128. Unter Bezug auf die diesseitige Bekanntmachung vom 27. Dez. v. J., Nr. 26 — Amtsverfündigungsblatt 1876, Nr. 1 — werden die Gemeinderäthe beauftragt, die in Ziff. 4 der Vollzugsverordnung zur neuen Wehrordnung — Anlage zum Gesetzes- und Verordnungsblatt von 1875, Seite 162 — stehende öffentliche Aufforderung behufs Anmeldung zur Stammrolle in den allernächsten Tagen auf ortsübliche Weise mehrmals bekannt zu machen, und daß dies geschehen, bis 15. d. M. längstens hierher anzuzeigen.

Mit letzterer Anzeige ist vom Standesbeamten auch die in Ziff. III. der Vollzugsverordnung zur Wehrordnung vorgeschriebene Zusammenstellung über die im Jahre 1875 in der Gemeinde verstorbenen männlichen Personen, die das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, vorzulegen.

Durlach, den 3. Januar 1876.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Jaegerschmid.

**Die Impfung betreffend.**

Nr. 170. Nach §. 15 der Vollzugsverordnung zum Reichsimpfgesetz — siehe Gesetzes- und Verordnungsblatt von 1875, Seite 60 — haben die Bürgermeisterämter im Laufe dieses Monats das Verzeichniß der im vergangenen Jahre in die Gemeinde gezogenen Kinder unter zwölf Jahren (Vor- und Bormunds) aus den gemäß Verordnung vom 11. Juni 1870, Formular C über die persönlichen Verhältnisse der Zuziehenden gemachten Erhebungen zusammenzustellen und längstens auf 1. Februar d. J. anher vorzulegen; andernfalls erwartet man die sog. Fehlanzeige binnen gleicher Frist.

Durlach, den 4. Januar 1876.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Jaegerschmid.

**Sparcasse Jöhlingen.**

**Uebersicht**

über den Stand der Gesellschaft am 1. Januar 1876  
als Rechenschaftsbericht.

**Einnahme:**

1) Kassenvorrath	925 M. 29 Pf.
2) Rückstände	— " — "
3) Ersahposten	1 " 71 "
4) Eintrittsgelder	24 " 80 "
5) Einlagen der Mitglieder im Jahre 1875	58,993 " 37 "
6) Zinsen ausstehender Kapitalien	6565 " 46 "
7) Heimbezahlte Kapitalien	25,480 " 46 "
8) Ersah geleisteter Vorschüsse	61 " 2 "
Ganze Einnahme: 92,052 M. 11 Pf.	

**Ausgabe:**

9) Ersahposten	148 M. 34 Pf.
10) Verwaltungskosten	803 " 78 "
11) Rückbezahlte Einlagen u. Zinsen der Mitglieder	37,814 " 75 "
12) Angelegte Kapitalien	52,728 " 97 "
13) Geleistete Vorschüsse	28 " 50 "
Ganze Ausgabe: 91,524 M. 34 Pf.	
somit Kassenvorrath: 527 M. 77 Pf.	

**Vermögensstand am 1. Januar 1876.**

**A. Vermögen:**

1) Ausstehende Kapitalien	155,885 M. 95 Pf.
2) Rückstände	346 " 21 "
3) Kassenvorrath	527 " 77 "
4) Zins-Raten auf 1. Jan. 1876	3878 " 63 "
5) Inventar	405 " 97 "
Summa: 160,844 M. 53 Pf.	

**B. Schulden:**

Guthaben der Mitglieder am 1. Jan. 1876.	155,905 M. 67 Pf.
bleibt reines Vermögen	4938 M. 86 Pf.
Das reine Vermögen auf 1. Jan. 1875 betrug	3580 M. 14 Pf.
daher Vermögenszunahme	1358 M. 72 Pf.

Die Zahl der Mitglieder beträgt 263 und hat im Laufe des letzten Jahres sich um 32 vermehrt.

Jöhlingen, den 5. Januar 1876.

Der Verwaltungs-Rath:  
Bürgermeister Hirn.

Der Verrechner:  
Hauptlehrer Stöckinger.

**Patronen-Arbeiterinnen.**

Von nächster Woche ab können in unserem Laboratorium vor dem Durlacher Thor ca. 400 Frauenzimmer Beschäftigung finden.

Meldungen in den Vormittagsstunden im Laboratorium.

**Artillerie-Depot Karlsruhe.**

**Liegenschafts-Versteigerung.**

[Durlach.] Die Erben der verlebten Maurermeister Johann Grieb Wtb., Auguste Salome geborenen Leußler von hier lassen der Theilung wegen am

**Montag den 10. Januar,**

Nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen Rathhause nochmals mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:  
Gebäude.

1.

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Garten und sonstiger Zugehör in der Bäderstraße hier, neben Meßger Christof Bull und Abraham Wimpfheimer von Karlsruhe; Gebot 10,000 M.

Ader.

2.

1 Btl. alten oder 7 Acre 95,09 Meter Reichsmaaßes im Hofer, neben Ludwig Reihner Wittve und Weber Clemens Klein; Gebot 50 M.

Hierzu werden Kaufliebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß dem höchsten Gebote sogleich in der Steigerung der endgiltige Zuschlag erteilt wird.

Durlach, 4. Jan. 1876.

Der Großh. Notar:

H. Buch.

**Versteigerung**

**einer Mühle mit Sägerei und Cigarrentistenfabrik.**

[Weingarten.] In Folge richterlicher Verfügung wird die zur Gantmasse des Müllers Friedrich Schoch von Weingarten gehörige Mühle mit aller Zugehör unten am Orte an der Eisenbahnstraße gelegen, einerseits der Winkelweg und Wiesenthalgraben, andernseits Ader- und Wiesengelände, vornen die Straße und der Bach, hinten Jakob Häcker; gerichtlich geschätzt zu 26,000 fl. oder in Reichswährung zu 44,571 M. 42 Pf. am

**Mittwoch den 19. Januar,**

Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause zu Weingarten einer nochmaligen Versteigerung ausgesetzt und dem höchsten Gebote sogleich der endgiltige Zuschlag erteilt, auch wenn dasselbe unter dem Schätzungspreis bleiben sollte.

Die nähere Beschreibung des ganzen Anwesens ist in Nr. 85 vom Jahrgang 1875 dieses Blattes ersichtlich.

Durlach, 12. Dez. 1875.

Der Großh. Vollstreckungsbeamte:

H. Buch, Notar.

**Pferdebünger-Versteigerung.**

[Durlach.] Das Dungerebniß aus den hiesigen Dragonerstellungen wird

**Montag den 10. Januar,**

Vormittags 11 Uhr,

bei den Stallungen mittelst öffentlicher Steigerung verkauft werden.

Ein kräftiger, **Rappe**, Wallache, 165 Centimeter hoch, 12 Jahre alt bisher geritten, wird billig verkauft wo, sagt die Exped. d. Bl.

### Militärverein Durlach.

Die nächste Monatsversammlung findet Sonntag den 9. d. M., Nachmittags 2 Uhr beginnend, im Vereinslokale statt.

Der Vorstand.

### Männergesangverein.

Montag, 10. Januar, Abends 8 Uhr, Monats-Versammlung im Lokale.

Der Vorstand.

### Lyra.

Sonntag, 9. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, findet die Hauptversammlung statt und ersucht um recht zahlreiches Erscheinen

Der Vorstand.

### Bürgerleichenkasse-Verein.

Die nächste Vorstandssitzung wird

Sonntag, 9. d. Mts.,

Nachmittags 1 Uhr,

im Vereinslokale (Gasthaus zum Weinberg) abgehalten werden, wobei Solche sich melden mögen, die dem Vereine beitreten wollen.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Vorstandsmitglieder bittet

Der Vorstand.

Sonntag, 9. Januar findet bei Unterzeichnetem ein

### Bürgerball

statt, wozu ergebenst einladet

L. Knappschneider

zum Jähringer Hof.

### Stockfische,

frisch gewässerte, sind von heute an täglich zu haben bei

Karl Wenger

am Marktplatz, 2. Stock.

### Verlaufen.

Eine grau gestreifte Kose ist mir verlaufen. Der Ueberbringer erhält eine gute Belohnung; zu erfragen im Lamm.

Zimmer, ein schön möblirtes, ist sogleich zu vermieten im

Cafée Tannhäuser.

### Prima

### Emmenthaler und Limburger Käse

in reifer Waare empfiehlt

Julius Schmitt.

Zugleich erlaube mir mein

Sigarren-Lager

in freundliche Erinnerung zu bringen.

### Frühe Erbsen

zum Legen, sowie alle andern

Sämereien

zur Frühpflanzung in Gärten sind bestens zu haben bei

W. Zollhofer,

Samenhandlung in Karlsruhe, Müppurrerstraße, Bleidorn's Bleiche gegenüber.



Morgen, Sonntag:

### Bock-Bier

in der Brauerei

Maisack

und im

Grünen Hof.

Neues Jahr, neues Glück!

Glück und Segen bei Cohn!

Große vom Staate Hamburg garantierte Geldlotterie von über 7 Mill. 540,000 Reichsmark.

Diese vom Staate Hamburg garantierte Geldlotterie ist diesmal wiederum mit außerordentlich großen und vielen Gewinnen reichlich ausgestattet; sie enthält nur 77,700 Loose, und werden in wenigen Monaten in 6 Abtheilungen folgende Gewinne sicher gewonnen, nämlich: 1 großer Haupt-Gewinn u. Prämie von 375,000 Rm. spec. Rm. 250,000, 125,000, 80,000, 60,000, 50,000, 40,000, 36,000, 3 mal 30,000, 1 mal 24,000, 2 mal 20,000, 1 mal 18,000, 8 mal 15,000, 8 mal 12,000, 12 mal 10,000, 35 mal 6000, 5 mal 4800, 40 mal 4000, 203 mal 2400, 4 mal 1800, 410 mal 1200, 510 mal 600, 10 mal 360, 597 mal 300, 4 mal 240, 18800 mal 131, 17241 mal 120, 60, 48, 24, 18, 12 u. 6 Rm. Die Gewinnziehung der 2. Abtheilung ist amtlich auf den

12. u. 13. Januar d. J.

festgestellt, zu welcher

das ganze Originalloos nur 12 Rm.

das halbe " " 6 Rm.

das viertel " " 3 Rm.

kostet. Diese mit Staatswappen versehenen Original-Loose sende ich gegen Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss selbst nach den entferntesten Gegenden den geehrten Auftraggebern sofort zu. Ebenso erfolgen die amtliche Gewinnliste u. die Gewinnelder sofort nach der Ziehung an jeden der bei mir Theilhabenden prompt u. verschwiegen.

Durch meine überall ausgebreiteten Verbindungen kann man auch jeden Gewinn in seinem Wohnort ausbezahlt erhalten.

Mein Geschäft ist bekanntlich das

Älteste und Allerglücklichste,

indem die bei mir Theilhabenden schon die größten Hauptgewinne

von Rm. 360,000, 270,000, 246,000, 225,000, 183,000, 180,000, 156,000, oftmals 152,000, 150,000, 90,000 sehr häufig 78,000, 60,000, 48,000, 40,000, 36,000 Rm. u. u. gewonnen haben und beträgt die Gesamtsumme der in den Ziehungen der Monate Oktober, November, Dezember vor. J. von mir ausbezahlten Gewinne laut amtlichen Gewinnlisten die

Summe von über

Rm. 390,000.

Jede Bestellung auf diese Originalloose kann man auch einfach auf eine Posteinzahlungskarte machen.

Laz. Sams. Cohn

in Hamburg.

Hauptcomptoir, Bank- u. Wechselgeschäft.

Eichenholz, einige Ster, sucht zu kaufen

Jakob Goldschmidt,

Wagner in Durlach.

### Dienst-Antrag.

Ein Mädchen, welches Kochen und den häuslichen Arbeiten vorstehen kann findet sogleich eine gute Stelle; Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

### Wohnungs-Gesuch.

Ein einzelner Herr sucht in der Nähe des Bahnhofs oder sonst mit freier Aussicht eine Wohnung von 4 Zimmer, Küche, Speicher und Keller auf April zu miethen. Anerbieten gefälligst an die Expedition dieses Blattes.

Weinberg, 1/2 Viertel im alten Berg verkauft aus freier Hand

Ernst Kühnle.

### Gänselebern

werden fortwährend angekauft und gut bezahlt Steinstraße 23, Spitalplatz in Karlsruhe.

### Regulir-Fülllöfen

und

### Patent-Fülllöfen

empfehlen

Louis Morloß.

Prima Holländer

### Märinge,

per Stück 10 & 15 Pfennig bei

F. W. Stengel.

Zimmer, ein gut möblirtes, ist sogleich zu vermieten bei J. Nagel,

Mittelstraße 15.

### Dankagung.

[Durlach.] Für die innige Theilnahme, welche uns bei dem unerwarteten schnellen Hinscheiden unseres unvergeßlichen Bruders und Onkels

Heinrich Dirth

von allen Seiten gezollt wurden, sowie für die Schmückung seines Sarges sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

### Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, 9. Januar 1876.

In Durlach:

Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.

Nachm. 1 Uhr: Christenlehre mit den Schönen.

Abendkirche 2 1/2 Uhr: Herr Stadtpfarrer Weisfel.

In Wolfartsweier:

Herr Stadtpfarrer Weisfel.

### Gottesdienst-Anzeige.

Evangelische Geweinschaft.

Samstag Abends 8 Uhr, Sonntag Vormittags

9 Uhr, Nachmittags halb 2 Uhr und Abends

halb 8 Uhr Predigt von

Prediger Kächele aus Neutlingen.

### Stadt Durlach.

Standesbuchs-Anzüge.

Geboren:

4. Jan.: Karoline Katharine Christiane, W.

Christof Kreuz, Zimmermann.

5. " Friedrich, B. Philipp Schwander,

Weingärtner.

6. " Maria Agatha, B. Barnabas Weiß,

Bahnwart.

Gestorben:

6. Jan.: Luise Katharine, B. Karl Biegler,

Bahnwart, 5 Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von W. Dups, Durlach.